Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Druckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmidtgasse 8
Fernsprecher Nr. 24.

Bezugspreise
Abholen monatlich K. 2·40, vierteljährig K. 7·20
Zustellen „ „ 2·80, „ „ 8·40
Durch Post „ „ 2·80, „ „ 8·40
Einzelnummer 12 Heller, Sonntags 16 Heller

Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, R. Gaisser und A. Blazer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sorgo's Nachfg. Tichavsky. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.

Verschleißstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Völtschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Stainz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest.

Nr. 149 — Marburg, Donnerstag den 4. Juli 1918 — 58. Jahrg.

Unsere Not.

Marburg, 3. Juli.

Ein Brief des Kaisers Karl an Kaiser Wilhelm hat die deutsche Heeresleitung bewogen, neuerdings aus ihren eigenen überaus knappen Reservebeständen wieder Lebensmittel an die österreichisch-ungarische Verwaltung abzugeben. Die deutsche Bundestreue,

hat sich auch auf diesem harten Gebiete wiederum bewährt. Auf Grund unserer wirtschaftlichen und Bodenverhältnisse sollte es eigentlich das agrarische Oesterreich-Ungarn sein, welches dem industriellen Deutschland in der Ernährungsfrage aushilft; in der Tat ist dies aber umgekehrt: Wir müssen

immer wieder die Hilfe des industriellen Deutschland beanspruchen, ein Beweis, wie elend unsere wirtschaftliche Verwaltung ist. Wir haben auf unserem Staatsgebiete 52½ Millionen Menschen zu ernähren, das Deutsche Reich auf seinem kleineren Gebiete aber 67 Millionen! Es müssen in Deutschland 120 Einwohner auf einem Geviertkilometer ernährt werden, bei uns aber nur 76! Dazu kommt, daß im Deutschen Reiche nur 35 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig sind, bei uns aber 65 Prozent! Es müssen also in Deutschland 65 Prozent der Bevölkerung durch die eigene Landwirtschaft ernährt werden, bei uns nur 35 Prozent. Aber diese 65 Prozent österreichisch-ungarischer Landwirte vermögen nicht die 35 Prozent der anderen Berufstätigen vor der schlimmsten Not zu bewahren, so daß sie noch die deutsche Landwirtschaft in Anspruch nehmen müssen, die bereits eine ihr an Zahl fast um das Zweifache überlegene in Industrie und Handel tätige Bevölkerung zu unterhalten hat! Die Erntezahlen der Kriegsjahre sind aus militärischen Gründen nicht der breiten Oeffentlichkeit zugänglich. Aber die Annahme ist ohne Zweifel berechtigt, daß die österreichisch-ungarische Landwirtschaft ebenso wie die deutsche unter allen Umständen in der Lage sein mußte, die verhältnismäßig geringe österreichische Industriebevölkerung — denn nur diese kommt in Frage — zu erhalten. Aber diese Industriebevölkerung ist zum überwiegenden Teile deutsch, ebenso wie die kleinbäuerliche Bevölkerung Tirols, deren Produktionskraft der Krieg auf ein Minimum herabdrückte. Und hier zeigt sich nun die geradezu unverständliche Tatsache, daß die nichtdeutschen Völkerschaften Oesterreichs die Not der deutschen Industriebevölkerung als willkommenen Bundesgenossen in ihrem Vernichtungsfeldzug gegen alles Deutsche betrachtet und daß die Wiener Regierung nicht die Kraft findet, diesem vaterlandsverräterischen Treiben Einhalt zu gebieten. Während — nach amtlichen Mitteilungen — zum Beispiel vom deutsch-böhmischen Landwirt eine Ablieferung von fast 10½ Zentner Getreide auf den Hektar verlangt wird, braucht der tschechische Grundbesitzer nur etwa 3½ auf den Hektar abzuliefern! Daß bei dieser von politischen Rücksichten diktierten ungleichmäßigen Erfassung der Vorräte die Ernährungswirtschaft in die Brüche gehen muß, ist ganz selbstverständlich. Hier zeigt sich auch, so schreiben die L. N. N., wo der Hebel angesetzt werden muß. Daß dies sofort und mit aller Energie geschieht, ist ein Verlangen, das neben den Deutschen Oesterreichs auch das Deutsche Reich mit allem Nachdruck stellen muß. Denn der deutsche Bauer, der das Letzte für sein Vaterland hergibt, hat keine Neigung, indirekt das vaterlandslose Verhalten der österreichischen Deutschenfeinde und die Schwäche ihrer Regierung zu unterstützen.

Schlacht an der Piave.

Englands letztes Aufgebot.

Sieg um den Preis der Hungersnot.

KB. Rotterdam, 2. Juli. Wie der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London erfährt, wurde im Unterhause die Einberufung der Landarbeiter zum Heere und der Einfluß auf die Ernte besprochen. Landwirtschaftsminister Prothero erklärte, jedermann werde einberufen, der einberufen werden könne. Alle seien nötig und keiner dürfe zu spät kommen. Sie werden Mitte September an der Front sein. Dies sei vielleicht der kritischeste Augenblick. Der überwältigende Bedarf an Mannschaften sei wichtiger als alle anderen Erwägungen, selbst als die Beschaffung von Lebensmitteln. Der Minister könne nicht dafür bürgen, daß die Aushebung so erfolgt sei, daß die Ernte gesichert wäre. Vielleicht sind alle 30.000 einberufenen Landarbeiter Fachmänner, aber da die Regierung den Beschluß gefaßt habe, appelliere Prothero an die Bauern, sich mit Mut und Vaterlandsliebe durch die Verhältnisse durchzuschlagen. In der folgenden Debatte sprach Lambert über die unerfreuliche Aussicht, daß Mannschaften nach dreimonatlicher Ausbildung nach Frankreich gesendet werden. Schatzkanzler Bonar Law führte aus: Die erste Pflicht der Regierung sei, darauf zu denken, daß England in diesem Feldzug keine Niederlage erleidet, und daß das Land in keiner anderen Beziehung als in der Lebensmittelversorgung zu leiden habe.

Russisch-deutsches Bündnis verlangt.

Kopenhagen, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie über Helsingfors aus Petersburg gemeldet wird, halten es die russischen Zeitungen für notwendig, die Verträge mit den Verbandsmächten zu revidieren und sprechen den Wunsch aus, mit Deutschland einen Bündnisvertrag zu schließen.

König Alfons - Friedensvermittler.

Genf, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) In Paris geht seit einigen Tagen das Gerücht um, König Alfons von Spanien befinde sich in der französischen Hauptstadt, um die Friedensbedingungen zu besprechen. Deshalb habe die Beschießung durch weittragende Geschütze ausgesetzt. Auch ernste Zeitungen, wie „Le Journal" haben zu diesem Gerüchte Stellung genommen.

Die Kämpfe im Westen.

Vor einer Riesenschlacht.

Rotterdam, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Morningpost" meldet, daß positive Anzeichen dafür vorliegen, die den Beginn einer ungeheuer heftigen Riesenschlacht im Westen unmittelbar erwarten lassen. Die Armeekommissionen der Alliierten haben sich demgemäß an die Front begeben.

Deutsche Vorbereitungen abgeschlossen.

Berlin, 3. Juli. Die „Tägliche Rundschau" meldet aus Bern: Der Berichterstatter der „Daily Mail" hat seit einigen Tagen den Eindruck, daß die deutschen Vorbereitungen an der englischen Front abgeschlossen seien.

Russische Flieger in Frankreich.

Zürich, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Echo de Paris" meldet die Ankunft einer Gruppe russischer Fliegeringenieure in Paris, die sich unter Führung des russischen Chefingenieurs Filcowski in den Dienst der französischen Heeresleitung gestellt haben.

Frankreich.

Der Caillaux-Prozeß.

Basel, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie die Ag. Havas meldet, soll die Untersuchung gegen Caillaux im Laufe der nächsten Woche endgültig abgeschlossen werden.

Der Stimmungsumschwung.

Zürich, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Die Richtigkeit aller Meldungen über einen durchgreifenden Stimmungsumschwung in Frankreich und eine Erschütterung der Stellung Clemenceaus beweist der Schlußsatz eines Artikels Cathins in der „Humanite" der folgendermaßen lautet: Unter allen Umständen muß die Politik der Faulheit, der Illusionen, der Teilnahmlosigkeit und der Schmeichelei aufgegeben werden die gegenwärtig Clemenceau und Wilson betreiben.

England.

Verfolgung Naturalisierter.

Bern, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Radioagentur meldet, daß die englische Regierung infolge verdächtiger Umtriebe eine Reihe fremder und naturalisierter Staatsangehöriger in England einschneidende Maßnahmen treffen werde.

Italien.

Oesterreichs Verräter.

Lugano, 1. Juli. Der Abgeordnete Agnelli in der italienischen Kammer verlangte vom Kriegsminister, nach dem Muster der bereits eingerichteten tschechisch-slowakischen Legionen auch solche rumänischer und südslawischer Nationalität einzurichten und an der Front zu verwenden sowie auch einen Teil der in Frankreich bereits organisierten polnischen Legionen an der italienischen Front zu verwenden.

Ein Weißbuch des Papstes.

Zürich, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach einer römischen Meldung des „Temps" wird das in Vorbereitung befindliche Weißbuch des Vatikans kein eigentliches diplomatisches Dokument darstellen, sondern lediglich ein Bild der vom Heiligen Stuhl während des Krieges geleisteten Arbeit liefern.

Amerika.

Eifersucht gegen Japan.

Rotterdam, 3. Juli. Nach „Daily Mail" wird eine Ententekonferenz in Washington die Entschließungen Japans hinsichtlich der sibirischen Intervention überprüfen.

Bewaffnete Intervention in Rußland.

Zürich, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Aus Washington wird gemeldet, daß Taft und der britische Botschafter Reading sich an die Spitze einer von einem Teil des Senates unterstützten Aktion gestellt haben, die darauf abzielt, ehestens eine bewaffnete Intervention der gesamten Entente in Rußland durchzusetzen.

China.

Jetzt kommen gepreßte Chinesen.

Haag, 3. Juli. Wie die russische Presse aus Peking meldet, hat die chinesische Regierung im Verfolg

ihres Abkommens mit Japan den Militärgouverneuren der mandschurischen Provinz den Befehl erteilt, ihre Truppen zur sofortigen Verwendung bereit zu halten.

China ist „archipret".

Rotterdam, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Laut „Daily Mail" erklärt der chinesische Ministerpräsident, daß das chinesische Militär bereit sei, gemeinsam mit Japan zu intervenieren. Die Entscheidung liege in Tokio. China werde soviel Soldaten beistellen, als man dort für notwendig finde. Freilich herrsche im Inneren China Gärung, weshalb man nicht auf einen ausgiebigen militärischen Schutz durch eine starke Armee im Inlande verzichten könne. China sei begeistert auf Seiten der Alliierten und er hoffe den Triumph Englands und sehe bereits die Abnützung des deutschen Hammers.

Rußland.

Die Tschechoslowaken.

Berlin, 2. Juli. Die „Times" melden aus Peking: Sehr bedeutende tschechoslowakische Verstärkungen treffen fortgesetzt in Ostasien ein. Nach der Einnahme von Omsk marschierten die Tschechoslowaken gegen Tobolsk.

Berlin, 2. Juli. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Führer der Tschechoslowaken, Bosicka, der mit General Rußki zu einem Kriegsrat hier eingetroffen war, ist, als er vom Kriegsrat zurückkehrte, einem Revolverattentat zum Opfer gefallen, wobei der Schuß die Lunge durchbohrte.

Die Flucht Kerenskijs.

KB. Bern, 2. Juli. „Oavro" erfährt von der russischen Botschaft in Paris über das plötzliche Auftreten Kerenskijs in London, dieser habe Rußland infolge der drohenden Haltung der Bolschewiken verlassen müssen. Seine abenteuerliche Flucht dauerte mehrere Monate. Kerenskij lebte unter falschem Namen. Er konnte sich schließlich von einem Murmanhafen aus nach England einschiffen.

Suchomlinow — Rotgardist.

Ofenpest, 3. Juli. Der „Pester Lloyd" meldet aus Stockholm: Der jetzt in ärmlichen Verhältnissen lebende frühere russische Kriegsminister Suchomlinow ersuchte das Volkskommissariat um die Erlaubnis, in die Rote Garde eintreten zu dürfen. Dem Ansuchen wurde entsprochen.

Vor dem Bolschewikensturz.

Genf, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach Stockholmer Berichten italienischer Blätter ist mit dem Sturz der Bolschewiki unmittelbar zu rechnen, falls er nicht unterdessen schon eingetreten sei.

Gegen die englischen Eindringlinge.

Kopenhagen, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die englische Regierung hat ein Ersuchen der russischen Regierung, ihre Truppen aus den russischen Häfen, besonders aus jenen der Murmanküste, zurückzuziehen, abschlägig beschieden. Man erwartet nunmehr einen entscheidenden Wendepunkt in den russisch-britischen Beziehungen.

Basel, 3 Juli. Die „Times" melden aus Petersburg: Eine neue Note Rußlands ist an die Alliierten unterwegs, in der die russische Besetzung von Archangelsk angekündigt und die Entfernung der Truppen der Alliierten von dort gefordert wird.

Angebliche Besetzung von Irkutsk.

Amsterdam, 2. Juli. Eine sehr unwahrscheinlich klingende Reutermeldung aus Charbin behauptet, österreichische und deutsche Kriegsgefangene hätten Irkutsk besetzt.

Ukraine.

Friedensschluß mit Rußland.

Moskau, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung). Der Vorsitzende der russischen Friedensdelegation bei den ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen Rakowski ist in Moskau angekommen. Nach Ansicht der Delegierten wird der Friede mit der Ukraine in 14 Tagen abgeschlossen werden.

Rumänien.

Aufnahme des Telegraphenverkehrs.

KB. Bukarest, 2. Juli. Der Privat-Telegraphenverkehr zwischen den besetzten Gebieten einerseits und der Moldau, Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Bulgarien und der Türkei andererseits wird wieder aufgenommen werden.

Griechenland.

Mißbrauch der Armee.

Zürich, 3. Juli. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Oberst Seyler behauptet im „Journal de Geneve", daß die hellenische Armee nunmehr reorganisiert sei, womit sich die militärische Lage auf dem Balkan neuerdings zu Gunsten der Alliierten verschiebe.

15.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 27. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer haben unsere U-Boote vier Dampfer von rund 15 000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Inland.

Gerüchte über das Kaiserhaus.

KB. Wien, 3. Juli. Heute vormittags erschienen die Abgeordneten Dr. Waldner, Hofrat Dr. Schöpfer, Teufel, Freiherr von Pantz und Dr. Matajor beim Ministerpräsidenten und verlangten von der Regierung, daß sie den im ganzen Reich im Umlauf befindlichen Gerüchten über den Kaiser und die Kaiserin sowie über das Kaiserhaus überhaupt und die Kriegsvorgänge auf das entschiedenste entgegentrete und die Verbreitung dieser Gerüchte „ohne Ansehung der Person" strengstens bestrafe.

Maßregeln gegen die Gerüchteverbreiter über das Kaiserhaus.

Ministerpräsident Dr. R. v. Seidler erklärte, daß ihm diese Gerüchte wohl bekannt seien. Er sprach seine tiefe Entrüstung über sie aus. Bezüglich der Quelle dieser Hetze könne ein Zweifel nicht bestehen, sie gehören in das Arsenal unserer Feinde, die kein Mittel scheuen, um das Gefüge der Monarchie zu erschüttern. Der Verbreitung dieser Gerüchte werde mit aller Strenge des Gesetzes entgegengetreten werden, da durch sie den Manövern unserer Feinde Vorschub geleistet werde. Sowohl gegen die Verbreiter als insbesondere gegen die Urheber werde ohne Ansehen der Person rücksichtslos vorgegangen werden. An die Herren Abgeordneten wende sich die Regierung mit der dringenden Bitte, in patriotischem Sinne wirken zu wollen.

Die erschienenen Abgeordneten nahmen diese Mitteilung des Ministerpräsidenten mit Befriedigung zur Kenntnis und sicherten ihre und ihrer Partei loyale und patriotische Mitarbeit zu.

Tschechische Parlamentszerstörer.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 3. Juli. Heute haben im Parlament die Beratungen der Parteien begonnen. Vormittags traten das Präsidium des tschechischen Verbandes und die einzelnen tschechischen Parteigruppen zusammen. Die Vorschläge, die in diesen Sitzungen gemacht wurden, gewähren bereits einen Einblick in die Aktionen, welche die Tschechen in der am 16. Juli beginnenden Sommertagung des Reichsrates planen. So wurde in der Sitzung des tschechischen Verbandes der Antrag gestellt, an den Verband der tschechischen Parteien den Vorschlag zu richten, schon in der ersten Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses einen Antrag einzubringen, wonach die Gesamtregierung unter Anklage gestellt werden soll, und zwar wegen Verletzung der Verfassung durch die Erlassung der Verordnungen über die Errichtung der Kreishauptmannschaften in Böhmen.

Von den Tschechen sind auch Dringlichkeitsanträge in Aussicht genommen, die die Vorfälle in Pilsen und Pardubitz sowie über die „Einmengung" der Zentralmächte in die inneren Angelegenheiten Finnlands, der Ukraine und der Krim betreffen. Man sieht, daß von den Tschechen ein ruhiger Verlauf der Sommertagung nicht verbürgt ist.

Die gestrige Audienz des früheren Außenministers Grafen

Czernin beim Kaiser

wird heute in parlamentarischen Kreisen vielfach besprochen und daran werden allerlei Vermutungen geknüpft. Es gibt Politiker, die im Grafen Czernin den Nachfolger Seidlers sehen wollen. Es ist aber sehr fraglich, ob Czernin wirklich Lust hätte, Ministerpräsident zu werden, und wenn, ob er jetzt den Augenblick für gekommen fände, an die Stelle Seidlers zu treten. Dies alles sind indessen nur Kombinationen, die gleichfalls wie die Prophezeiungen über die bevorstehende Reichsratstagung angestellt werden.

Kurze Nachrichten.

Die spanische Grippe breitet sich den Blättern zufolge über das ganze Deutsche Reich aus. Die Zahl der Erkrankten in Berlin wird auf über 3000 geschätzt. In Karlsruhe, Mannheim und Ludwigshafen ergriff die Krankheit durchschnittlich ein Drittel der Bevölkerung. Die Krankheit nimmt allgemein einen gutartigen Verlauf. Ernste Fälle gehören zu den Seltenheiten. Nach zwei bis drei Tagen tritt bei der Erkrankung eine merkliche Besserung ein.

Der dritte Sohn des Senators Doumer gefallen. Aus Paris wird gemeldet: Hauptmann Marcell Doumer ist im Luftkampf bei Villers-Cotterets gefallen. Es ist bereits der dritte Sohn des Senators und gewesenen Kammerpräsidenten Doumer, der im Kampfe den Tod fand.

Der Sohn des Jaures vermißt. Der Sohn des ermordeten Sozialistenführers Jean Jaures, der als Leutnant an der Front steht, wird seit 3. Juni vermißt.

Die Burgtheaterkrise. Wie uns aus Wien berichtet wird, habe der Direktor des Hofburgtheaters, Hofrat v. Wilenkovich, nun doch um seine Amtsenthebung einkommen müssen; er dürfte zu Beginn der neuen Spielzeit nicht mehr Burgtheaterdirektor sein. Als sein Nachfolger wird der Intendant des Frankfurter Theaters Geheimrat Zeiß genannt.

Verhaftung der Gattin eines Großfürsten. In Petersburg ist die Gräfin Brassow, die Gattin des entflohenen Großfürsten Michael Alexandrowitsch, auf Befehl der nördlichen Kommune von Roten Gardisten verhaftet worden.

Ernährungsfragen.

Brotverkauf. Heute Donnerstag wird wie gewöhnlich Brot ausgegeben.

Das Hemd vom Leibe für Kartoffeln. Der Veranner „Obzor" meldet folgende geradezu an Shylock gemahnende Geschichte: Fahren da mehrere Frauen zwecks Beschaffung von Lebensmitteln gegen Pürglitz. Ein abgehärmtes Weib erzählte, sie wollte Kartoffeln kaufen, aber ihr Bemühen war vergeblich, für Geld wollte kein tschechischer Bauer etwas hergeben. Endlich ließ man sich in einem Hof herbei, wenn die Frau ein Hemd hergebe. In ihrer Not zog sie ihr Hemd vom Leibe und bekam dafür 15 Kilo Kartoffeln. Wie „edel" doch die tschechischen Bauern sind!

Marburger und Tages-Nachrichten.

Heldentod. Oberleutnant Siegfried Kieslinger im Schützenregiment 26, Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille, ist an einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, nach vierjähriger treuer Pflichterfüllung im Marodenhause zu Marburg im Alter von 25 Jahren verschieden.

Kriegsanleihezeichnung der höchstgelegenen Gemeinde Steiermarks. Für die 8 Kriegsanleihe wurden bei der Schulsammelstelle St. Anna am Lavantegg 1,669.500 Kronen gezeichnet; für die letzten vier Kriegsanleihen hat die Schulsammelstelle 2,515 800 Kronen aufgebracht. Die Schulgemeinde zählt nur 750 Einwohner und die Schule hat im Gebiete dürftiger Armen 1289 Meter hoch oben ihren Sitz. — Das leistet eine derart kleine deutsche Gebirgsgemeinde für den Staat! In der krainerischen Landeshauptstadt Laibach wurden schandenhalber 100.000 K. beantragt . .

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Aus dem Walde tritt Joseph, nicht als Jäger, obwohl die Büchse über seiner Schulter hängt. Seines Herzens Unrast treibt ihn in die Einsamkeit. Die Nachricht seines Freundes aus Wien jagt ihm das Blut rascher durch die Adern. Kowatsch schrieb ihm:

„. . . Ich höre soeben, daß Herr von Orzi schon einige Tage in Adamhof weilt. Ich hatte ihm die Aufforderung, heimzukehren, schon vor Wochen zugestellt. Er war damals in Paris. Ist seine Ankunft in Adamhof die Antwort darauf, dann, lieber Freund, stehen Ihre Sachen keineswegs gut . . ."

Diese Mitteilung raubte ihm die Ruhe und trieb ihn durch die Wälder, ohne Ziel . . . War es Zufall, daß sein Fuß hierher gewandert war?

Er blieb an der Lichtung stehen. Finster ruhte sein Blick auf dem Heckenrosenstrauch. Wie Blut leuchteten die reifen Früchte, wie Blut die Trauben im Hollunder . . Es flimmert ihm vor den Augen. Wie der Schrei des Hirsches rollt sein Schrei über die Wiese:

„Blut . . . . Blut wenn es sein muß." . . .

Er stöhnt und lacht zugleich, daß es gellend widerhallt. Dann legt er die Büchse an, der Finger sucht den Drücker, der Schuß verhallt, getroffen sinkt der Hagebutte ins Gras. Ein wildes Lachen schüttelt den Jäger. Er hängt die Büchse über die Schulter. Noch ist sein Arm sicher, sein Auge scharf. Ha ha! . .

Auf einmal steht er still. Sein Körper straft sich. Er hat einen Laut vernommen, der fremd im Walde verklingt — Hufschlag! gedämpft verhallt er auf dem weichen Moose. Näher kommt er . .

Joseph reißt die Büchse von der Schulter — seine Sehnen spannen sich, das Blut füllt seine Adern mit stürmischem Pochen.

Er hört den Hufschlag wieder, hört ihn wild, regellos, wie wenn des Reiters Hand die Kraft über den Zügel verloren hätte. Da bricht es aus dem Dämmer des Holzes, das goldbraune Tier, das Joseph so gut kennt . .

Es steht einen Augenblick still, geblendet von dem Licht, das noch auf der Wiese liegt, dann biegt es den feinen Kopf und mit lautem Wiehern verschwindet es im Galopp in der nächsten Schneise.

Joseph hört den Hufschlag dumpf verhallen; dann wird alles still und er besinnt sich:

Reiterlos war das Pferd . .

Er rafft sich zusammen, hängt die Büchse über die Schulter, nimmt den Hut vom Kopf und kühlt die heiße Stirn in der Abendluft.

Langsam wie unbewußt verläßt er die Lichtung. Die ersten Nebel stehen auf und fließen auseinander wie stille Wasser.

Er sieht nicht zurück . . Jetzt geht er vorbei an dem Hagebuttenstrauch. Zerspalten liegt die Frucht, die er getroffen, am Boden . .

In der Dämmerung des Waldes wird er ruhiger.

„Reiterlos war das Pferd . . ." sagt er sich und geht über den vermoosten Weg der Holzabfuhr. Sein Auge folgt der Spur des Pferdes und sein Geist überprüft die Möglichkeiten, die ihm der reiterlose Hengst gezeigt. Er hört im Ohr das Wiehern noch, das wie der Schall einer Trompete durch den Wald verklungen war.

Fortsetzung folgt.

SCHMOLL-PASTA beste Schuhcrême

Fortbildungskurs für Mädchen. In den seit 16 Jahren an der Mädchenbürgerschule am Domplatz bestehenden Fortbildungskurs, zugleich Vorbereitungsklasse für die Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt, werden außer absolvierten Bürgerschülerinnen auch solche der Schulpflicht entwachsene Mädchen aufgenommen, welche die notwendige geistige Bildung besitzen. Stenographie ist obligat, Slowenisch wird als wahlfreier Gegenstand eingeführt. Auch zur Erlernung des Maschinschreibens ist im Kurse Gelegenheit geboten. Auskünfte jederzeit durch die Direktion.

Die Parmas kauften eine steirische Herrschaft. Wie das „Grazer Tagbl." erfährt, ist die landtäfliche Herrschaft Welsberg im politischen Bezirke Deutschlandsberg in den Besitz von Angehörigen des Hauses Parma übergegangen.

Homunkulus im großen Kasinosaal. Die rege Kartennachfrage in der Theaterkanzlei zu dem einzigen Sonntag, den 7, um 1/4 9 Uhr stattfindenden Homunkulusabend spricht am besten für das große Interesse des Publikums für den ausgezeichneten Vortragskünstler Dr. Robert Weil. Reichsdeutsche Blätterstimmen vergleichen Homunkulus mit Marcell Salzer und heben hervor, daß er nicht nur glänzend rezitiert, sondern auch prächtig produziert; er bringt Kabinettstücke eines kultivierten Humors. Die Wiener Presse preist seinen köstlichen Humor, seine beißende, aber niemals verletzende Satire, durch welche er dem Publikum erst ein verständnisvolles Schmunzeln, dann ausgiebiges Lachen abzwingt, das schließlich in dröhnende Beifallssalven ausklingt.

Spende. Herr Theaterdirektor Gustav Siege spendete aus Anlaß des Ablebens Peter Roseggers der Marburger Männer-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines 100 Kronen.

Die „spanische Grippe" auch in Graz. Wie der „Arbeiterwille" erfährt, ist die „spanische Grippe" seit Dienstag auch in Graz aufgetreten. In einem größeren Metallbetrieb sind ungefähr 20 Arbeiter erkrankt.

Verlängerung des Zeichnungstermins für die Kriegsanleihe Der Finanzminister hat gestattet, daß Zeichnungen auf die achte Kriegsanleihe auch nach Ablauf des verlautbarten Zeichnungstermins, jedoch nur bis Mittwoch den 17. Juli 1918, 12 Uhr mittags, angenommen werden.

Das Kaiser-Panorama bringt diese Woche bis 8. Juli das bayrische Königsschloß Hohenschwangau zur Besichtigung. In herrlicher Wald- und Gebirgsumgebung krönt es einen Vorsprung der Alpen, dessen Fuß vom Schwansee und vom Alpsee bespült wird. Das Innere ist in seinen verschiedenen prachtvollen Sälen mit Fresken und Wandbildern von berühmten Meistern geschmückt. Das Schloß Hohenschwangau gehört mit zu den schönsten der vielen deutschen Fürstenlustsitze, es war der Lieblingsaufenthalt König Ludwigs II.

Ein Cillier Kaufmann in Agram bestohlen. Der Kaufmann Franz Rückert aus Cilli legte am Agramer Hauptpostamte seine Brieftasche auf den Schaltertisch. Im nächsten Augenblick war die Brieftasche, in der sich 17 000 Kronen befunden haben, verschwunden. Alles Suchen nach dem Täter war vergeblich.

Und Fürstbischof Napotnik? Der Klagenfurter Fürstbischof Adam Hefter richtet in einem Aufruf an die Landbevölkerung Kärntens die Bitte, für die Zeit der schweren Lebensmittelkürzungen bis zur neuen Ernte die hungernden Stadtkinder zu sich zu nehmen und zu verköstigen. Besitzer, die hiezu bereit sind, mögen sich beim Pfarrer ihrer Gemeinde melden. — Und Fürstbischof Napotnik?

Pettauer Nachrichten. Stadttheater. Der gefeierte Jungwiener Satyriker und Humorist Dr. Robert Weil (Homunkulus) erscheint Montag, den 8. Juli, im Pettauer Stadttheater am Vortragstisch, um mit seinem neuen Schlagerprogramm einen lustigen Abend zu veranstalten. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit in der Rathausstrafik.

Malerin Konstanze Frohm. In einem Berichte über die Ausstellung der Genossenschaft bildender Künstler Steiermarks erwähnt der Berichterstatter Dr. B. E. auch Fräulein Konstanze Frohm: „Vorzüglich durchgebildet sind einige Köpfe, die diese Künstlerin ausstellt". Die Bilder werden jedoch nicht nur besichtigt, sondern finden Beifall und Käufer. Es ist von besonderem Interesse für die Marburger, zu wissen, daß diese Künstlerin eine Enkelin des bekannten Großindustriellen Alois Frohm ist, die ihre Ausbildung durch sechs Jahre an der Frauenakademie in Wien bei Professor Seligmann genossen hat. Fräulein Frohm, die in Leitersberg wohnt, hat die Absicht, sich in Marburg dauernd niederzulassen und jungen kunstsinnigen Leuten Unterricht in ihrer Kunst zu erteilen.

Frevelhafte Materialvergeudung. Ein Bergsteiger machte kürzlich einen Ausflug nach Wolfsbach und auf den Mittagskofel und berichtet darüber u. a.: „Die Besichtigung unserer Stellungen in der Seisera, sowie besonders der italienischen Stellungen auf dem Mittagskofel ist außerordentlich lohnenswert. Es ist ganz unbeschreiblich, welche Unmengen von verschiedenen Gegenständen dort herumliegen und dem Verderben preisgegeben sind, trotzdem ist deren Mitnahme verboten. Patronen liegen zu Hunderttausenden heram: nun, daran wäre nicht schade, aber daß Wäschestücke, Uniformen, Schafpelze, Schuhe, Werkzeuge, Kochkisten, Feldflaschen, Kotzen, Decken, Lederzeug, Sandsäcke, Zwilchtaschen, Fensterscheiben, ungebrauchte Drähte, Blechgeschirre und eine Menge weiß Gott noch was für anderer Gebrauchsgegenstände in Unmassen zugrunde gehen müssen, ist ein Staatsverbrechen. Wolfsbach ist nur mehr ein Ruinenort, auch die Seiserahütte ist bis auf Grund niedergebrannt". Fortwährend wird in den Zeitungen zur Metallablieferung aufgefordert, hier läßt man Metall in Massen verderben. Da heißt es „Sammelt Wäsche!" Hier liegt sie herum, man läßt sie zugrunde gehen. Sammelt Wolle und Wollabfälle! Da werden sie dem Verderben preisgegeben! Warum wird das nicht sorgfältig gesammelt? Dazu braucht man doch keine frontdiensttaugliche Mannschaft! Auf der einen Seite fortwährende Bettelei um die verschiedensten Sachen, auf der anderen Seite gibt man sie dem Verderben preis! Da ist aber nur die Rede von einer Stelle, nun war doch die Front Hunderte Kilometer lang, was mag da erst alles umgekommen sein aus Schlamperei. Solch ein Vorgehen ist einfach unverantwortlich, ja geradezu ein Verbrechen am Volke und am Staate."

Für die Familie Karl Linharts sind bei uns neuerdings Spenden eingelangt, die wir morgen veröffentlichen werden.

Stadt-Apotheke, Hauptplatz Nr. 5 versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 3. Juli. Amtlich wird heute verlautbart:

Gestern am frühen Morgen setzte an der ganzen Piavefront von Pusegana abwärts heftiges italienisches Geschützfeuer ein, das sich südlich von San Dona in mehreren Abschnitten bis zum Trommelfeuer steigerte.

Einige Stunden später ging im Piave-Mündungsgebiete die feindliche Infanterie zum Angriff über. Unerbitterten, den ganzen Tag über währenden Kämpfen vermochte der Gegner, abgesehen von kleinem Raumgewinn bei Chiesa Nuova, nirgends Erfolg zu erringen. Auch sein Versuch, am Südflügel bei Revedoli unter dem Schutze feindlicher Seestreitkräfte Infanterie ans Land zu werfen, scheiterte in unserem Feuer. Ein feindlicher Uebergangsversuch bei Zenson wurde vereitelt.

An der venezianischen Gebirgsfront war die Kampftätigkeit gleichfalls außerordentlich rege. Westlich des Asolone wurde ein starker Angriff durch das bewährte niederösterreichische Infanterieregiment Nr. 49 im Gegenstoße aufgefangen. Auch nördlich des Col del Rosso und bei Astago wiesen wir italienische Infanterievorstöße ab. An der Tiroler Westfront mäßiger Artilleriekampf.

Wie nachträglich festgestellt wurde, war es Oberleutnant Barwig, der mit dem Zugsführer Kauer als Pilot den vielgenannten italienischen Jagdflieger Major Baracca am 19. Juni abgeschossen hat.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 3 Juli. Das Wolff-Bureau meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Rupprecht.

Erfolgreiche Erkundungsgefechte. Stärkere Vorstöße der Engländer bei Merris und Moyenneville südlich von Arras scheiterten. In örtlichen Kämpfen nordwestlich von Albert machten wir Gefangene.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Nördlich der Aisne haben sich heute früh örtliche Kämpfe entwickelt. Zwischen Aisne und der Marne hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Teilangriffe bei St. Pierrs-Aigle und westlich von Chateau-Thierry wurden abgewiesen.

Aus einem amerikanischen Geschwader von neun Anhaltern wurden vier Flugzeuge abgeschossen.

Leutnant Udett errang hiebei seinen 39, Leutnant Löwenhardt seinen 33. u. 34. Luftsieg. Leutnant Friedrich und Vizefeldwebel Thom schossen ihren 20. Gegner ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Schaubühne und Kunst.

Zweites Orgelkonzert. Das zweite Orgelkonzert in der evangelischen Christuskirche in Marburg, welches Herr Petschnik, Absolvent der k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, unter Mitwirkung mehrerer hiesiger Kunstkräfte am 25. Juni gab und dessen Vortragsordnung eine teilweise Wiederholung des Konzertes vom 20. Juni war, muß ebenfalls als eine wohlgelungene Aufführung bezeichnet werden. — Herr F. Petschnik zeigte sich wiederum als trefflicher Bach-Spieler (Toccata und Fuge in D-Moll, Präludium und Fuge in C-Moll), ja, sein Spiel schien diesmal noch ruhiger und abgerundeter, was jedenfalls die künstlerische Wirkung des Vortrages noch erhöhte. Frau Prof. Druzovic sang zwei neue Lieder, darunter ein Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert (vertont von A. Winterberger), das ungemein zart und tiefempfunden vorgetragen wurde. Der schlichte Ton dieses kindlich-naiven Liedes wurde auf das beste getroffen. Dem trefflich geschulten Organ scheinen bei aller Fülle der Stimme die zarten lyrischen Stücke am besten zu liegen. Mozarts herrliches, unsterbliches Klarinettenquintett gelangte erfreulicherweise wiederum zum Vortrage. Das Zusammenspiel der Herren Prof. Beran, Prof. Sokoll, Kapellmeister Schönherr, Benussi und Kolleritsch war durchwegs gediegen und einheitlich und die Schönheiten dieses Werkes wurden den Intentionen des Meisters entsprechend würdig zu Gehör gebracht. Herr Kapellmeister Schönherr erfreute noch die andächtig lauschenden Zuhörer durch den seelenvollen Vortrag des Andante aus dem Violinkonzert von F. Mendelsohn-Bartholdy, Op. 64, und Simonettis Madrigale, von Herrn Petschnik auf der Orgel diskret begleitet, Alles in Allem reihte sich diese Aufführung den besten Konzerten der Saison würdig an.

Prof. F. Sch.

Volkswirtschaft.

Die Ernte in Ungarn. Nunmehr kann auf Grund der offiziellen ungarischen Informationen konstatiert werden, daß Halmfrüchte ebenso gut sind wie im Vorjahre, Hackfrüchte weit besser, Gemüse und Obst, insbesondere Wein, ebenfalls weit besser. Was nun die Details betrifft, ist der Schnitt von Gerste und Roggen überall im Gange, auch Weizen wird an manchen Orten geschnitten und man erwartet reiche Ernte in Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben. Was das Obst betrifft, kann man heuer ein besonders günstiges Ergebnis in Marillen und Zwetschken erhoffen und die vorjährige Rekordweinlese dürfte diesmal noch übertroffen werden. Es kann mit voller Bestimmtheit auf eine gute Mittelernte gerechnet werden.

Zerrissene Strümpfe und Socken

werden tadellos und dauerhaft repariert, drei Strümpfe oder vier Socken geben je ein Paar. Aus alten Trikot-Leibchen, -Hosen usw, werden Strümpfe und Socken nach Maß erzeugt. Tritte nicht abschneiden! (Täglicher Postversand. Viele Anerkennungsschreiben.)

I. Marburger Strumpf- u. Sockenreparatur

Walpurga Oman, **Marburg,** Burggasse 15 Werkstätte neben dem Hotel „Erzherzog Johann".

Uebernahmsstellen: in **Marburg: Ferd Kaufmann,** Hauptplatz Nr. 2, und **Therese Toplak,** Herrengasse 18; in **Cilli: A. Staudinger,** Bahnhofgasse 7; in **Pettau: Brüder Slawitsch**; in **Windischgraz: Ferd. Andreitz**; in **Schönstein: Josefine Simmerl**

Postversand von 10 Paar aufwärts franko Porto.

Speise-Salz

Steinsalz in Stücken, Glauber- und Bittersalz, Pferdefutterersatz, Wermuthpulver, Stück- u. Bildhauergips, Kunstdünger,

liefert prompt

Wurzinger's Nachfolger G. m. b. H. Graz.

Fernspr. Interurb. 0328. Teleg.-Adr. Salia.

Beim Reservespital Nr. 1 in Marburg

werden einige Wäscherinnen und Näherinnen für Soldatenwäsche gegen gute Bezahlung aufgenommen. Vor Näherinnen werden jene bevorzugt, welche ihre Nähmaschine, für die eine Abnützungsentschädigung geleistet werden kann, mitbringen. Auskunft am Samstag den 9. Juli um 3 Uhr nachmittags beim Spitalskommando. 6713

Einladung

zu der am **Sonntag den 7. Juli 1918** im Geschäftslokale **Burgplatz Nr. 3** stattfindenden

General-Versammlung

der Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister, r. G. m. b. H. in Marburg.

Die Herren Mitglieder werden höfl. ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Die Versammlung findet bei jeder Mitgliederanzahl statt.

Das höchste Glück

erreichen Sie wahrhaftig nur durch ideale Schönheit. Die Hauptsache ist ein schönes Gesicht. Jeder liebt und spricht von der Schönheit des Gesichtes. Trachten Sie daher Ihren Teint zu verschönern und ein jugendliches Aussehen bis ins späte Alter zu erhalten. Durch meine nach Dr. Idelson verbesserte Methode werden Sie in Kürze von Sommersprossen, allen erdenklichen Hautunreinheiten u. Alterspuren für immer befreit. Ihre Gesichtshaut erscheint in neuer blendender Reinheit und Frische. Ich sende jedermann gratis Anleitung zur Anwendung dieser wunderbar wirkenden Methode. Schreiben Sie sofort an A. Jelinek, Wien 66, Fach 37, Abteilung 82. Rückporto erbeten.

Ein HAUS

auf recht gutem Posten in der Stadt Marburg ist zu verkaufen, jedoch nur für Geschäftsleute passend. Es wird statt Zahlung ein Privathaus, Besitz oder Weingarten im Wert von 40 bis 60 000 Kronen in Tausch genommen Anfragen nur brieflich zu richten an Frau Wirtin „Hotel Mohr", Herrengasse in Marburg a. D. 6191

Abschied u. Dank.

Am 30. Juni d. J. habe ich als Besitzer und Wirt Abschied genommen von meinem bisherigen

Gasthause „zur schönen Aussicht"

in Gams. — Während der Zeit, in welcher dieses Gasthaus mein Eigentum war, habe ich mir die herzlichste Zuneigung zahlreicher neuer Gäste aus Marburg und der Umgebung erworben, da ich nach Kräften bemüht war, alle meine geschätzten Gäste auf das möglichst beste zu bewirten. Ich danke für die vielfachen Beweise dieser Zuneigung und bitte, sie auch für meinen kommenden Wirkungskreis zu erhalten.

Hochachtungsvoll **Weber,** Gastwirt.

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte „**Skaboform-Salbe**". Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 3.—, großer Tiegel K. 5.—, Familienportion K. 12.—

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Kaufleute!
Verlangen Sie gratis Preisblatt von Reinfried Einhauer, Klagenfurt.

Nachhilfestunden für Buchhaltung und Stenographie, Deutsch und Rechnen werden erteilt. Kärntnerstraße 40, 1. Stock. 6638

Klavierunterricht wird erteilt. Kärntnerstraße 40, 1. Stock.

Artillerieblnse (Fähnrich) zu verkaufen. Dirndlkostüm für ein schlankes Mädchen, 12 Paar weiß gestrickte Frauenstrümpfe und 3 Steckkissen gegen Mehl oder Fett umzutauschen. Anfr. in der Verw.

Lehrerin erteilt Nachhilfe in allen Gegenständen und Stenographie. Adressen bis 15. Juli unt. ‚Ferien'.

Pianino sofort zu mieten gesucht. Frau Badl, Hauptplatz 11.

5 Kilo **Zucker** für Schlingwolle einzutauschen. Möbelhaus Zelenka, Herrengasse. 6715

Realitäten

Besitz in der Umgebung v. Marburg zu kaufen gesucht. Antr. an J. Stanzer, Kond. i. P. Kärntnerstraße 58. 6611

An- und Verkauf von Häuser und Besitzungen durch das Realitätenbüro ‚Rapid', Scheidbach.

Größerer schöner **Landbesitz** in der Nähe von Marburg od. Sannthal zu kaufen gesucht. Antr. unt. „Sarajevo" an die Verw. 6735

Zu kaufen gesucht

Mittlerer **Reisekorb** zu kaufen gesucht. Antr. unter „Reisekorb" an die Verw. 6718

Kleiderkasten, gut erhalten zu kaufen gesucht. Angebote an Wilh. Fieund, Melling. 6704

Damenrad gesucht. Anträge an Fr. Köle, Schillerstraße 4. 6708

Foxterrier, reinrassig, zu kaufen gesucht. Badl, Hauptplatz 11.

Nähmaschine, Ringschiff zu kaufen gesucht. Volksgartenstraße 6, ebenerdig. 6694

Dunkle bessere **Hose** für mittler. gesetzten Herrn zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Dunkle Hose" an die Verw. 6695

Zu verkaufen

Ein altertümliches klavierähnliches **Instrument,** sehr gut erhalten ist gegen Piano oder Harmonium umzutauschen event. zu verkaufen. Viktringhofgasse 13, Weinhandlg

Dezimalwagen von 150 bis 1000 Kilo zu verkaufen bei F. Schnider, Poberscherstraße 3.

Marburger Kitt, bestes Klebemittel für Glas- und Porzellan. Nur bei Max Macher, Glashandlung. 6098

Feldgrauer **Waffenrock,** feinste Friedensware, billig. Nagystr. 15.

Photo-Apparat Ernemann mit Filmpak-Kassetten zu verkaufen. Burggasse 6. 6680

4 Bienenstöcke samt Volk, gut besetzt, zu verkaufen. Thesen 37.

Stute, braun, 14¾ hoch, belegt, sicher im Zug und allem zu verkaufen. Thesen 37. 6697

Schwarzer **Damenstrohhut,** fast neu zu verkaufen. Dompl. 26.

Neuer **Sparherd** zu verkaufen, Anfr. in der Verw. 6659

Weißes **Batistkleid** für 17jähr. Mädchen zu verkaufen. Anf. in Vw.

Junge **Milchziege** zu verkaufen. Mühlgasse 10. 6652

Guter **Obstessig** per Liter 60 H. Oberrotwein 48, Gastwirtschaft Mandl. 6721

Erstklassiges Fahrrad mit **Friedensbereifung** sehr preiswert abzugeben. Luthergasse 7, 1. St.

Hohes **Herrenrad,** Doppelübersetzung, Friedensgummi um 240 K. zu verkaufen. Lembacherstraße 14, Dachwohnung. 6692

Junge und alte **Ziege** und ein Bock (nur zusammen) und versch. Flaschen zu verkaufen. Franz Josefstraße 61, part. 6702

Moderner **Herrenüberzieher** ganz neu, billig zu verkaufen. Exerzierplatz 5. 6720

2 Krautbottiche und 1 große Waschwanne aus Lärchenholz zu verkaufen. Korbwarengeschäft Antloga, Sofienplatz 2. 6717

Blauer **Etamin** u. eine schwarze Klothschürze zu verkaufen. Anfrage in der Verw. 6716

Tadellose **Schreibmaschine** mit sichtbarer Schrift preiswert zu verkaufen. Franz Josefstraße 1.

2 kleine **Foxerln,** männlich zu verkaufen. Schmidplatz 3. 6723

Großer **Eichenschreibtisch,** schön geschnitzt, 1 orthopädische Schulbank, 4 Oeldrucke mit Goldrahmen. Anfr. in der Vw. 6731

2 Artillerie-**Waffenröcke,** ein Lefaucheux-Revolver s. Patronen Anfr. in der Verw. 6832

Großer **Strohsack** für Türfüllung und eine Zimmertür zu verkaufen. Anfr. Reiserstraße 13, part rechts.

Gut erhaltener **Gummimantel** zu verkaufen. Adresse in der Verw.

Sägespäne und Maschinschatten mehrere Krippen abzugeben. Anfr. in der Verw. 6737

Zu vermieten

Großes möbliertes **Zimmer,** sep. sofort zu vermieten. Anf. Schillerstraße 6, 1. Stock. 6665

Sparherdzimmer zu vermieten. Anfr. Augasse 5, 1. Stock, Mittwoch von 2—4 Uhr. 6703

Zu mieten gesucht

Möblierte Wohnung nicht außer der Stadt, bestehend aus 2 oder 3 Zimmer samt Zugehör v. kinderlosen Leuten für dauernd gesucht. Zuschriften unt. ‚Reinlich' an die Verw, 6625

5 Kilo Nullermehl demjenigen, der mir bis längstens 15. Juli möbl. Wohnung, 1 ev. 2 Zimmer mit Küche ohne Wäsche, Bahnhofnähe verschafft. Unter ‚Kinderlos' an die Verw. 6649

Nett möbliertes **Zimmer** mit guter Verpflegung wird bei deutscher Familie für ein Fräulein gesucht. Gefl. Anträge an die Verw. unter ‚Verpflegung' 6650

Wohnung mit 1 Zimmer und Küche zu mieten gesucht. Anträge unter ‚Anständige Partei' an d. V.

Nett möbl. **Zimmer** mit Küche (leer) sofort 15. d. gesucht. Nähe des Theaters bevorzugt. Anträge unter C. Bongar an die Verw.

100 Kronen **Belohnung** event Lebensmittel gebe ich demjenigen, der mir eine 3zimmer. Wohnung in der Stadt verschafft. Näheres Franz Josefstraße 1. 6729

Großes leeres lichtes **Zimmer** samt Vorzimmer zu mieten gesucht. Antr. unter „Sarajevo" an die Verw. 6726

Stellengesuche

Friseur-Lehrjunge sucht Posten mit ganzer Verpflegung. Anträge unter Lehrjunge" an die Verw.

Intelligenter junger **Mann,** Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als angehender Kontorist, Expedient oder dergl. Gefl. Anträge unter „Strebsam 1918 an die Verw. 6710

Kriegsinvalide, in der Buchführung, Maschinschreiben und in der Stenographie gut bewandert, sucht ehestens Stelle. Antr. unter „F. R." an die Verw. 6707

Fräulein, Anfängerin, der deutschen und ung. Sprache mächtig, wünscht als Verkäuferin unterzukommen. Anträge unter „Fleißig" an die Verw. 6725

Offene Stellen

Tüchtiger **Ziegelmeister,** der Brennen im Ringofen gut versteht, wird möglichst mit eigener Partie für 2—3 Tische sofort aufgenommen. Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft, Werksleitung Reichenburg, Südsteiermark. 6682

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen. Gute Kost u. Verpflegung. Kärntnerstr. 40, 1. Stock.

Lehrmädchen oder Lehrjunge wird mit Taschengeld aufgenommen Atelier Makart, Herrengasse. 6361

Gesucht Aufseher, verheiratet, für Weingarten und Wald von Herrschaft gesucht. Dienstantritt könnte sofort erfolgen Einkommen freie Wohnung. Licht, Beheizung monatlich 100 Liter Getreide, 30 Liter Milch, 80 K Lohn sowie Gartenbenützung. Bei zufriedenstellender Dienstleistung käme noch größeres Deputatfeld hinzu. Leute, die irgendein Handwerk, (Maurer, Tischler, Zimmermann) können, werden bevorzugt. Anträge unter ‚Lebensstellung' an die Vw. 6662

Ich suche ein **Mädchen** für alles, das der Hausfrau die im Hause vorkommenden Arbeiten verrichtet. Adresse Frau Dr. Josef Borsodi, Nagyatad, Kom. Somogy, Ung.

Lehrmädchen für Damenschneiderei werden gegen Bezahlung aufgenommen Tegetthoffstraße 34.

Arbeiterinnen gegen gute Bezahlung für Damenschneiderei werden sofort oder später gesucht. Tegetthoffstraße 34. 6727

Eheleute oder alleinstehd. Frau als Hausmeister und zur Bedienung gesucht Anfr. von 11—12 und 2—5. Adresse in der Verw.

Braves jüngeres **Mädchen,** das auch rechnen kann, für alle häuslichen Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen. Anf. in der V. 6635

Junges Mädchen zu einem Kinde tagsüber aufgenommen. Anfr. Schmidgasse 11. 6660

Verläßliche Hausmeisterleute Ehepaar, mit Verständnis von Vieh und Wirtschaft für guten dauernden Posten gesucht; der Mann müßte gleichzeitig als Fuhrwerkskutscher geeignet sein. Zuschr. mit Zeugnisabschriften an Lederfabrik Anton Badls Nachfl. 6651

Verloren-Gefunden

Hund entlaufen! Vorstehhund, Brauntiger, Rüde, hört auf den Namen ‚Ock', trägt Halsband mit Nr. 6284 Abzugeben gegen Belohnung Landwehrkaserne, Prov.

Verloren ein Handtäschchen am Hauptplatz. Inhalt Familienkarte und Geld. Abzugeben evangelisch. Pfarramt gegen Belohnung.

Waschblau
Prima Erzeugnis liefert per Postkolli 100 Schachteln K. 30.—
Franz Klauz jun.
Prag, 7. Bez., Kirchengasse 1102.
Vertreter werden akzeptiert.

Großgasthof „Erzherzog Johann"
Während der Neuherrichtung der Gasträume stehen die Hotelzimmer für die Passagiere stets zur Verfügung.
M. Fellinger, Besitzer.

Vogelfutter
mit Hanf gemischt, bei Ferdinand Hartinger, Tegetthoffstraße. 6137

Einlegerin
wird bei sehr guter Bezahlung sofort aufgenommen. Buchdruckerei Kralik. 4092

Bekanntgabe.

Wegen Erkrankung der Frau Mizzi Skrabl bleibt der **Damen-Frisier-Salon in der Herrengasse Nr. 11, 1 Stock,** bis auf Widerruf geschlossen.

Jos. A. Fink.

An- und Verkauf von Antiquitäten.
Antiquar Gyra
Tegetthoffstraße 43

Holz! Bin fortlaufend Kassakäufer für alle Sorten Schnittholz, Rundholz sowie Scheitholz, hart und weich. Billigst gestellte Offerte ab Verladestation an
F. Haberfeld, Holz-Engros, **Wien, 7., Kandlgasse 6.**

Schönheit ist Glück!

Durch jahrelanges Forschen auf dem Gebiete der Schönheitspflege ist es endlich gelungen, eine ganz neue Methode zu erfinden, um alle lästigen Hautunreinlichkeiten wie Sommersprossen, Mitesser, Wimmerl, Runzel, Nasen- und Gesichtsröte binnen wenigen Tagen sicher zu entfernen und dem Gesichte, auch bei alternden Frauen, ein jugendfrisches, rosiges Aussehen zu verleihen. Die Wirkung ist überraschend und ist dieses Rezept von berühmten Ärzten glänzend begutachtet! Tausend freiwillige Dankschreiben! Ich erteile jedem gegen Retourmarke **vollkommen gratis** Auskunft. Schreiben Sie sofort an: **L. Decker,** Wien 56, Fach 19, Abteilung 58. 2350

Arbeiter

werden unter sehr guten Bedingungen aufgenommen: **Gartenbau,** Langergasse 17.

Verkäuferin

auch Anfängerin,
mit Kenntnis der slowenischen Sprache, brav und ehrlich, wird sofort aufgenommen. Anfrage in der Verw. 6671

Schwanen-Gänse

2 St. einjährige Prachtexempl., für die Zucht, sind abzugeben bei Aicher, Marburg, Fabriksg.

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Nur noch heute!

MONNA VANNA.

Historisches Filmwerk, prächtige Ausstattung, herrliche Originalaufnahmen.

Großer Lacherfolg. **Großer Lacherfolg.**

Der geheimnisvolle Meyer.

Schlager-Peukert-Lustspiel.

Täglich Vorstellungen halb 7 und halb 9 Uhr.

Ab Freitag den 5. Juni

CIRCUS WOLFSON

Größter, unübertroffener Weltschlager!

Marburger Bioskoptheater.

Tegetthoffstrasse.

Mittwoch den 3. bis 5. Juli:

Der Hüttenbesitzer.

Drama in 5 Akten.

Mutters Sparkassebuch. Schwank in 3 Akten.

Samstag den 6. Juli

Die vier Teufel, Artistendrama.

Die Narbe am Knie, Schwank, mit Hedda Vernon.

Beim Ersatz-Baon IR. 47

gelangen

weibl. Hilfskräfte für Kanzleiarbeiten

sowie **Köchinnen** zur Aufnahme.

Bewerberinnen wollen sich mit Zeugnissen (Kanzleikräfte auch mit einer Probeschrift) versehen, in der Adjutantur des Ersatz-Baons IR. 47 (Draukaserne) in der Zeit von 5—6 Uhr nachm. vorstellen. 6730

Gastgewerbegenossenschaft Marburg a. D.

In Anbetracht der gestrigen Ankündigung der Speisenrichtpreise in den Gastwirtschaften sieht sich die Genossenschafts-Vorstehung leider gezwungen, mitzuteilen, daß das kroatische Fleisch ab 2. d. M. um 4 Kronen pr. Kilogramm im Preise gestiegen ist.

Es können daher die von der Preisprüfungsstelle angeführten Richtpreise nicht eingehalten werden.

F. Roschanz, Vorsteher.

Danksagung.

Tiefgerührt über das äußerst liebevolle Entgegenkommen, welches meiner Familie während ihres langjährigen Aufenthaltes in Marburg zuteil wurde, und welches ich stets in liebtreuer Erinnerung behalten werde, spreche ich allen Militär- und Zivilbehörden, sowie sämtlichen Bekanntenkreisen meinen aufrichtigsten, verbindlichsten, tiefempfundenen Dank aus.

Doktor Alfons Pittamitz,
Ritter des Franz Joseph-Ordens, Stadtphysikus Görz.

Kaiser-Panorama.

Bis 8. Juli!

Königsschloß Hohenschwangau.

Das Offizierskorps des Schützenregiments Nr. 26

gibt schmerzerfüllt Nachricht, daß sein hochgeschätzter Kamerad, Herr

k. k. Oberleutnant a. D.

Siegfried Kieslinger

Besitzer der Silbernen Tapferkeitsmedaille II. Kl. und des Karl Truppenkreuzes

den Folgen einer in treuester Pflichterfüllung im Felde und in späterer Verwendung erworbenen Krankheit am 1. Juli erlegen ist.

Wir wollen dem braven, tapferen Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Marburg, am 3. Juli 1918.

Verantwortlicher Geschäftsleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kralik's Erben.